

# *Mit Stifter über Stock und Stein*<sup>1</sup>

Gerti Brabetz

Dezember 2015



Stiftergemälde: Oberplan

Eine Windböe wälzt die langen Grashalme vor sich her, und die Wiese sieht aus wie ein See. Hier also soll es einmal einen Weiler gegeben haben mit einem Bauernhof – der kleine Grundbesitz ihrer Urgroßeltern. Davon ist nichts mehr zu erkennen. Horste der Waldschmiele und vom Rotschwengel, die jedes Rind verschmähen würde, und der Goldhafer haben Viehweide und Äcker zu Brachland gemacht. In der Mitte der Wiese entdeckt sie Mauerreste, steigt wie ein Storch durch das mannshohe Gras zu ihnen hin. Nein, dieser Steinhauften regt weder die Fantasie an, noch weckt er nostalgische Gefühle. Aber sehen wollte sie die Stelle schon.

Sie stelzt zurück zum Feldweg, wo sie ihren Rucksack unter einem verkrüppelten Apfelbaum abgelegt hat. Etwas ist, kaum noch erkennbar, in seine Rinde geritzt. „Luise + Marek“ kann sie in einem nicht ganz geglückten Herz entziffern, darunter die Jahreszahl 1944. Was wohl aus den beiden geworden ist? Ihre Gedanken ...

---

<sup>1</sup> am 19.12.2015 erschienen in der Sudetendeutschen Zeitung/Kultur (Nr. 51/52)